



Newsletter September 2017

Das sind meine Schwiegertochter Weng Teng und mein Sohn Elias in einem Tanzstudio in Saigon im Sommer. In das Foto, das sie mir per Facebook geschickt haben, habe ich mich gleich verliebt. Was für eine zärtliche Geste hier in Asien mit dem Origami-Drachen auf der Hand! Wir hier im Westen haben zwar auch die Dino-Welle (fast) hinter uns - aber nie hat sie es zu dieser Anmut gebracht.

Bei einem geomantischen Projekt in Bosnien diesen Sommer sind wir intensiv den Drachen begegnet und erfuhren von dem Verbot ihrer Darstellung in so gut wie allen bosnischen Sippenwappen durch Papst Innozenz III. (12./13. Jhdt.). Bosnien hat darauf hin die Lilie in sein Wappen aufgenommen. Innerlich blieb es jedoch den alten Drachenkräften treu, was es später teuer zu stehen bekam, in Form von katholischen Kreuzzügen und in der Schutzlosigkeit seitens Europas bei der Machtergreifung durch die Türken.

Wir sind den Drachen nicht nur in Form von Geschichte begegnet, sondern in Form von

überwältigenden Präsenzen in Landschaften, Tälern und Felsen, und in Form dessen, was manche als ihre "Eier" bezeichnen: Steinkugeln urgeschichtlicher Herkunft, von ein paar Zentimetern bis zu ein paar Metern Durchmesser. Es ist dasselbe mit ihnen wie mit den Pyramiden in Visoko: Die wissenschaftlichen Meinungen gehen auseinander. Wer jedoch den Mut und die Wahrnehmungsfähigkeit besitzt, sich in ihre mehrdimensionale Präsenz zu begeben, wird überwältigende Geschenke erfahren: Die neuen Räume, die sich öffnen, sind innen und außen zugleich. Samen des Zukünftigen, gelegt vor undenklichen Zeiten.

